



Fels in der Brandung

STS ANALOG – ein Portrait

Von Claus Müller

Das niederländische Unternehmen STS ANALOG macht sich in besonderem Maße um die Erhaltung der analogen Medien verdient. Unter anderem auch mit hervorragend produzierten Tonbändern. Ein Portrait zum diesjährigen 40. Jubiläum.





Ende Februar 2020 folgte ich der Einladung von Firmenchef Fritz de With nach Amersfoort in den Niederlanden. Fritz de With ist Gründer und technischer Direktor von STS DIGITAL bzw. STS ANALOG. Er ist Aufnahmeingenieur und fühlt sich der audiophilen Produktion unter Einhaltung hoher Qualitätsstandards verpflichtet. Sein Wissen und seine Erfahrung reichen bis in die Zeit der 1970er Jahre zurück.

Seine Frau Netty de With ist Marketing- und Export-Sales-Director und damit verantwortlich für den weltweiten Vertrieb. Sie übernimmt auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist auf jeder großen Audio-Messe zu finden und kümmert sich um die Besucher am Messestand. Sie ist auf allen Online-Plattformen wie Facebook usw. aktiv.

Fragt man Fritz oder Netty de With, was die Motivation für ihre Arbeit ist, dann bekommt man die folgende Antwort: Es ist ihre tiefe Verbindung zur Musik und allem, was daraus resultiert. Musik berührt die Emotionen der Menschen. Der Anspruch ist, Aufnahmen und Tonqualität nach den Kriterien des bestmöglichen Klangs herzustellen. Aus einer guten Akustik resultiert eine warme, reine und natürliche Wiedergabe. Deshalb werden gut klingende Konzertsäle oder Kirchen dem Studio vorgezogen. Jedes Musikinstrument bekommt den benötigten Raum, um den typischen Klangcharakter für die Aufnahme entfalten zu können. Die Mikrofone werden weit genug voneinander entfernt aufgestellt, damit sie sich nicht gegenseitig beeinflussen. Geschulte Ohren überwachen den Aufnahmevorgang, um im Aufnahmeraum denselben Klangcharakter reproduzieren zu können. Ziel ist, den High End-Standard zu erreichen. Das Resultat spiegelt sich in der akustischen Platzierung der Instrumente bzw. Sänger, der elektrischen und akustischen Phasengenauigkeit sowie der Symmetrie in einer Aufnahme wider. Das bedeutet,



NAGRA »T« als Wiedergabemaschine

dass die Mikrofone so aufgestellt werden müssen, dass die Signalverteilung für die linke und rechte Seite bzw. die Kohärenz (lineare Abhängigkeit zweier Zeitsignale über der Frequenz) möglichst gleich sind. Dadurch gewinnen die Aufnahmen an Transparenz und Klarheit.

Um den hohen Anspruch, der nur schwer kostendeckend zu realisieren wäre, zu gewährleisten, treten Audiohersteller als Sponsoren auf. Mithilfe dieser Produkte, wie z. B. sehr guten Kabeln, wird das Beste aus der Studio-technik und aus den Mikrofonen herausgeholt. STS DIGITAL wurde gegründet, um Aufnahmeserien mit veränderten Ansätzen wie "Extended Dynamic Experience", "Celebrate the Art & Spirit of Music", "Siltech-Test-Demo-CD" oder "The Absolute Sound" auf CD, LP oder Tonband zu vermarkten. Tonträger mit diesem Markenzeichen sind im Internet zu finden. Für die Aufnahmen kommt der eigene MW-Coding-Prozess zur Anwendung. Der Mastering-Prozess wird in Zusammenarbeit mit den Kollegen von »Arjan Rietvink Online Mastering« realisiert.

Mein Besuch diente auch dazu, mehr über die von STS (Studio Tape Sound) produzierten Tonbänder zu erfahren. Fritz de With erläuterte sämtliche Details dieser seit 2012 wieder erstarkten Sparte der Firma. Es folgte eine Vorführung

von Bändern sowie eine Live-Kopie einer aktuellen Produktion von einer NAGRA »T« auf eine PHILIPS »N 4520« (siehe Bilder 2 und 3). Ein direkter Vergleich zwischen Vorder- und Hinterbandkontrolle bestätigte ein perfektes 1:1 Kopiererergebnis. Pro Monat werden zwischen 100 und 120 Masterbandkopien in alle Welt verkauft. Dafür steht eine Kopierstraße mit sechs restaurierten und akkurat gleich justierten PHILIPS »N 4520« zur Verfügung. Für diese Produktion kommen nur neue Bänder der Firma RTM (»Recording The Masters«) und eigens für STS gefertigte Tonbandspulen allerbesten Qualität zum Einsatz, die in einem stabilen Karton verpackt werden.

Dann kamen wir auf die große Sparte der digitalen Produktion und auch auf die Compact Disc (CD) zu sprechen. Von STS Digital wurden große Anstrengungen unternommen, die CD möglichst wenig digital klingen zu lassen. Es folgten Vorführungen über das CD-Laufwerk C.E.C. »TL2N« und über verschiedene Wege der digitalen zur analogen Signalwandlung. Ich konnte Einblicke in die digitale Signalverarbeitung mit dem MARANTZ »AX1000« gewinnen. Die Vorführung mit dem DAC (Digital to Analog Converter) SONNETT MORPHEUS hatte mich fasziniert. Ich bekam eine nach der anderen CD vorgeführt. Allesamt waren sie tonal vollkommen akzeptabel und zeigten auf den Abspielgeräten im Stu-



PHILIPS »N 4520« als Aufnahmemaschine

dio keine Tendenz eines digitalen Klangcharakters. Die Technik ist jedoch nichts ohne das Fingerspitzengefühl eines erfahrenen Aufnahme- und Produktionsingenieurs wie Fritz de With. Vom Zusammenspiel der digitalen und analogen Welt war ich schlichtweg begeistert.

Die folgenden Antworten des Interviews wurden vom Autor zusammengefasst.

AAA: 40 Jahre sind eine lange Zeit. Wie ging das damals los, wie war der Weg der Firma?

Fritz de With: Die Gründung der Firma STS erfolgte 1980. Die Motivation war, unabhängig am Markt agieren zu können. Mit einem geringen Startkapital wurden erste Geräte angeschafft. Durch einen glücklichen Fall kam es 1982 zu einem großen Auftrag für die Erstellung von Promotion-Videos einer schwedischen Firma. Es wurde professionelles Videoequipment gekauft und so war der Start neben dem Ton auch dem Foto und Video gewidmet. 1984 folgten Aufträge des niederländischen Fernsehens. Schwerpunkt waren Interviews und Dokumentationen. Um das Geschäft

nicht nur auf dieses eine Bein zu stellen, wurde 1992 die Idee geboren, Test-CDs zu produzieren. Dafür kamen auch Live-Aufnahmen zum Tragen. Dieses Metier wurde ein großer Erfolg. Die Grundlage war immer, genau das herzustellen, was den Kunden interessiert. 1998 kam es zu einer Zusammenarbeit mit MARANTZ. Für weitere Produktionen haben wir 2000 ein eigenes Studio in Amersfoort in den Niederlanden aufgebaut. In den folgenden Jahren wurde die Idee immer mehr gefestigt, von Produktionen für eine einmalige Verwertung Abstand zu nehmen. Es entstanden immer mehr Aufnahmen von Musik mit akustischen Instrumenten und Gesang.

AAA: Gab es auch bittere Erkenntnisse in der Firmengeschichte?

Fritz de With: Oh ja, bald nach der Gründung gab es eine Krise am niederländischen Markt. Das Startkapital war aufgebraucht und es kam eine bittere Zeit der Erfahrungen, was passiert, wenn zu wenig Geld in die Kasse zurückfließt. Aus diesen Erfahrungen haben wir die Konsequenz gezogen, die Platzierung von Produkten stets bestmöglich im Vorfeld zu analysieren und einen klaren Plan



Fritz de With und seine erste Bandmaschine PHILIPS »N 304/00«

für das Marketing zu haben. Zu hohe Vorleistungen können eine Firma ruinieren. Nach diesem Prinzip agieren wir bis heute erfolgreich.

AAA: Wir wurde der Wandel von der analogen zur digitalen Welt erlebt?

Fritz de With: Die Einführung der CD löste 1983 spontane Begeisterung aus. Das digitale Signal unterliegt einem sehr geringen Rauschen und es knackt nicht. Der Fokus lag auf der digitalen Signalverarbeitung, bis in den 2000er Jahren ein Freund die Auferstehung der Schallplatte propagierte. Es erfolgte eine erste Vinylproduktion, die ein riesiger Erfolg wurde. Im Jahre 2012 haben wir auf der High End in München den Fokus auf das Medium Tonband gelenkt und diesen Produktionszweig in das Programm der Fima integriert.

AAA: Wie siehst Du die Zukunft der Tonträger?

Fritz de With: Über den Fortbestand der CD bestehen keine Sorgen. Bei der Herstellung von Schallplatten sieht das anders aus: Es gibt zu wenige erfahrene und auch junge Leute, die sich mit dem Schnitt der Lack- oder Metallfolie (DMM)

auskennen. Dieser wichtige Prozess sollte keinesfalls von den Firmen vernachlässigt werden. Das Tonband feiert zwar momentan ein großes Comeback. Allerdings gibt es nur einen Hersteller von neuen Tonbandgeräten, deren Marktplatzierung lange dauert. Wenn hier der Nachschub fehlt, kann dieses Geschäft wieder zum Erliegen kommen.

Anlässlich des 40-jährigen Firmenjubiläums hält STS eine besondere Überraschung für die Mitglieder der Analogue Audio Association (AAA) bereit: Für den Bestellpreis von 30,- € steht ein Tonband auf einer 18 cm Spule mit der Geschwindigkeit von 19 cm/s (2-Spur) zur Verfügung. Der versicherte Versand per Einschreiben sind im Preis enthalten. Auf Messen kann man am Stand von STS das Tonband für 20,- € kaufen.

Das Tonband befindet sich auf einer 18 cm Kunststoffspule. Beim Abspielen auf Studio-Geräten muss man aufpassen, dass das Langspielband beim Anhalten nach dem Vor- bzw. Zurückspulen nicht zu sehr gedehnt wird, weil diese Maschinen oft einen recht hohen Bandzug haben. Das Durchhören und das komplette Umspulen stellen kein Problem

dar. Das Tape wird in internationaler Schichtlage ausgeliefert, sollte deshalb vorgespult gelagert werden und muss vor dem Abspielen zurückgespult werden.

In Sachen Musik können Sie, liebe Leser, sich auf einen interessanten Stil-Mix und auf einige Highlights freuen.

40 YEARS ANNIVERSARY - IN SOUND EXCELLENCE

1. John Vice - Moonlight Over Georgia
2. Dutch Swing College Band - Never Mind The Hungry Men's Blues
3. Gipsy Kings - Gitaria
4. Rosa King - Come On, Sit Down
5. The Band - India With Jazz
6. Johnny Arriba - Dry Lips
- 7.4 Girls 4 Harps - Polka
8. Children Choir with organ - All By My Lord
9. Solo Deo Gloria - Chandos Anthem No 7
10. Gabriella Rynveld-Käfer - Menuet

Kontakt:

STS Digital, Poortersdreef 55,
3824 DL Amersfoort, The Netherlands
<https://sts-digitalshop.nl/>
info@sts-digital.nl
Tel. +31 33 - 4551551, +31 653253728,
+31 613563694

Fotos: Claus Müller

